

In Eichenbühl fallen bald die Steine

Gemeinderat: Firma Scheuermann will Arbeiten aufnehmen – Nach der Gewinnung rekultivieren

EICHENBÜHL. Die Firma Scheuermann Naturstein will den Steinbruch von Eichenbühl wieder in Betrieb nehmen. In der Gemeinderatssitzung am Mittwoch stellte das Unternehmen sein Vorhaben vor, dem das Gremium schließlich einstimmig zustimmte. Der Steinbruch liegt etwa 1000 Meter südöstlich des Ortes. Eine Zufahrt ist bereits vorhanden. Das Unternehmen plant, die Fläche von rund 32400 Quadratmetern sowie eine Erweiterung um rund 10460 Quadratmeter wieder zu bearbeiten.

Der Steinbruch erstreckt sich insgesamt auf ein Areal von etwa 42860 Quadratmeter und liegt im Vogelschutzgebiet. Außerdem ist es ein Gebiet der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie. Der Steinbruch ist Lebensraum für zahlreiche Vogelarten und Kleinlebewesen, worunter sich auch die Gelbbauchunke befindet.

Lebensraum erhalten

Um den Lebensraum zu erhalten, werden während der Laichperiode ein oder mehrere flache Tümpel in der lehmigen Abbausohle bereitgestellt. Der Abbau soll wegen der unterschiedlichen Kleinvorkommen in kleinen Abschnitten erfolgen. Der Steinbruch bewegt beim Abbau quasi durch die Landschaft, da er vorne abgebaut und hinten wieder aufgefüllt werden muss. Das abbauwürdige Gesteinsvorkommen für Werkstein ist etwa zehn Meter stark, der Rest ist teils unbrauchbar und verbleibt direkt im Bruch. Nach dem Abbau des Sandsteines wird der größ-



Der Lebensraum für die Gelbbauchunke soll auch während der Abbrucharbeiten im Steinbruch erhalten bleiben.

Foto: Helga Ackermann

te Teil des Steinbruches als neuer Lebensraum für zahlreiche heimische Tiere und Pflanzen zur Verfügung stehen. Eine Verfüllung findet daher nur

mit dem anfallenden Abraum und Felsmaterial statt. Unmittelbar nach der Steingewinnung soll der Steinbruch rekultiviert werden. In Abspra-

che mit der Naturschutzbehörde sollen dann, soweit nicht natürlich gebildet, Wasserflächen für Amphibien angelegt werden.
Helga Ackermann